

Regest: Grotefend/Rosenfeld, Landgrafenregesten I, S. 14 f., Nr. 42 — Dobenecker III, S. 342, Nr. 2162 — Schunder, Loewenstein II, S. 16 f., Nr. 11 — Franz, Kloster Haina I, S. 126 f., Nr. 213.

Zur Sache vgl. Nr. 18, 56, 74 und 92.

82.

Markgraf Heinrich von Meißen überträgt dem (Augustiner-Chorfrauen-)Stift Brehna 3 Hufen in Spören, die Heinrich von (Mark-)Kleebe(rg) von ihm zu Lehen getragen hat.

1253 Oktober 15, Liebethal

Original: —

Abschrift: —

Übersetzung: Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek, Ms. J 265 (Johann Jakob Koehler, Geschichte der Stadt und Graffschaft Brena ...; saec. XVIII)¹, S. 222, Nr. 9 (C).

Edition: Köhler/Feldmann, Brehna, S. 141, Nr. 9 aus C.

Regest: Dobenecker III, S. 342, Nr. 2165 — Köhler/Feldmann, Brehna, S. 133, Nr. 9 — Meves, Regesten, S. 527, Nr. 191.

Die Urkunde enthält einen Hinweis auf ein mögliches Deperditum, sofern die Belehnung Heinrichs von Kleeberg durch Markgraf Heinrich von Meißen ebenfalls beurkundet wurde; vgl. dazu die in der Vorbemerkung zu Nr. 3 genannten Beispiele für die Beurkundung solcher Rechtshandlungen.

Wir Heynricus von gottes gnaden marggrave von Meyßen und Ostereich^{a)}, lantgrave von Thüringen und pfalzgrave von Sachsen thun kunt allen menschen, daß [wir]^{b)} bewegent seyn worden mit milder begerunge haben gegeben dem closter der geistlichen iunkfrawen^{a)} zu Brehn freylichen und vollkomlichen alles das recht, daß wir haben gehat an disen dreyen hufen, welche der herr Heynricus von Clebene^{c)} von uns zu der lehen hat gehat zu Spürne, und wir wollen, daß dieselbigen geistlichen iungkfrawen^{a)}

82. a) *sic C.*

b) *Fehlt C.*

c) *sic C. Wie bereits Bierbach, UB Halle II, S. 367–370, Nr. 228b, hier S. 368, feststellte, läßt „die Überlieferung der Namen [in C] vielfach zu wünschen übrig“, weshalb wohl auch im Fall des ansonsten nicht belegten Heynricus von Clebene eine Verschreibung anzunehmen und Clebene in Cleberc (Markkleeberg, südl. Leipzig, Sachsen) zu emendieren ist (siehe auch Dobenecker III, S. 342, Nr. 2165, Anm. 1: „Ob Cleberc?“). Heinrich (I.) von (Mark-)Kleeberg ist von 1225 bis 1256 urkundlich belegt; vgl. dazu Baudisch, Burgen I, S. 100 f., und II, S. 157 f., sowie unten Nr. 133 und 144.*

1) *Vgl. hierzu den Katalog der Handschriften der Sächs. Landesbibliothek II, S. 114 f.; Bierbach, UB Halle II, S. 367–370, Nr. 228b, hier S. 368; Köhler/Feldmann, Brehna, S. 4.*